



mit-
einander



van Laack



MADE TO
MEASURE

HERF 1977



Machen Kleider Leute?



“Stay focused” - Fokus bewahren – Eine essenzielle Lebenshaltung

Der einfache tiefgründige Spruch „Stay focused“ auf einem T-Shirt hält in mir nach. In unserer heutigen Zeit, die von sozialen Medien und Technologie durchdrungen ist, kann die Bedeutung dieser Botschaft kaum überschätzt werden. Sie ist für alle Altersgruppen und Lebensbereiche relevant, denn ohne Konzentration ist kaum etwas Wertvolles zu erreichen.

Ob es um gute Noten in der Schule geht, das Erlernen neuer Fähigkeiten oder um ein unabhängiges Denken, das uns vor manipulativen Ideologien schützt – Ablenkungen müssen ausgeblendet werden, um uns auf das Wesentliche zu konzentrieren. Sportler wissen, dass tiefe Konzentration zum Sieg führen kann, und je höher das Leistungsniveau, desto entscheidender wird diese Fähigkeit.

Um im Leben nach dem Prinzip „Fokus bewahren“ erfolgreich zu sein, gilt es, die eigenen wichtigen Ziele zu definieren und die persönlichen Ablenkungen zu identifizieren. Anschließend müssen diese Ablenkungen bewusst ausgeschaltet werden, um die Aufmerksamkeit zu hundert Prozent auf das Ziel zu richten. Wer sich fokussiert, wird überrascht sein, welche inneren Kräfte freigesetzt werden.

Die biblische Geschichte des heiligen Petrus verdeutlicht dies eindrücklich: Solange sein Blick fest auf Jesus gerichtet war, konnte er auf dem Wasser gehen. Sobald er sich jedoch von den Wellen ablenken ließ, begann er zu sinken.

Auch nach 20 Jahren im Priesteramt erkenne ich Jesus als mein wichtigstes Ziel – ihn tief in meiner Seele zu verankern und in ständiger Verbindung mit ihm zu bleiben, der die Quelle meiner wahren Freude und Kraft ist. Meine Erfahrung ähnelt der des Petrus: Wenn ich auf ihn schaue, bleibe ich über „Wasser“, trotz der vielen Arbeit und der anderen Herausforderungen des Priesterlebens. Lasse ich mich jedoch von modernen Technologien oder den Sorgen des Alltags ablenken, beginne ich zu sinken. Doch dankbarerweise habe ich gelernt, wie Pe-

trus zu rufen: „Herr, rette mich!“ Und tatsächlich erfährt man in solchen Momenten seine Hilfe.

Dank sei Gott für die Wahl unseres neuen Papstes Leo XIV.! In bemerkenswerter Weise vereint er mehrere Premieren in seinem Pontifikat: als erster amerikanischer Papst, als erster Papst aus Peru und als erster Papst aus dem Augustinerorden. Vielleicht ist er sogar der Erste, der das Tennisspiel als liebste Freizeitbeschäftigung pflegt. Mein Herz ist erfüllt von der Hoffnung, dass er die Kirche mit ganzer Kraft auf Christus ausrichten wird. Möge er uns behüten vor den Verirrungen menschlicher Ideologien und Ablenkungen, die uns von Christus und dem Heil in ihm entfernen wollen. Ich bete inständig, dass er alle Menschen, insbesondere die Armen und Bedürftigen, zu der unermesslichen Freude führen möge, die Gott für uns bereitet hat.

Zum Abschluss ein Blick auf den kommenden Sommer: Bewahren wir den Fokus auf das Wesentliche – wahre Erholung statt unnötiger Hektik. Ich wünsche viel Gottes Segen!

Pfr. Dr. Leonard Chinedu Ozougwu

Liebe Schwertbergerinnen und Schwertberger!

Im Herbst waren es schon 10 Jahre, dass Leonard als Priester und Pfarradministrator sein Leben mit uns hier in Schwertberg teilt! Und dieser Tage feiert er sein 20 jähriges Priesterjubiläum. Zu diesem Anlass lädt er herzlich ein zu einem Afrikafest - eine Einladung, die wir sehr gerne annehmen, und zu der wir euch alle herzlich einladen.

Kommt und feiern wir mir ihm, sein 10- bzw. 20-Jähriges Jubiläum!

Martin Kapplmüller

Afrika Fest

Pfr. Leonard

20. Priesterjubiläum 10 Jahre Schwertberg und Buchpräsentation

- 20. Juli 2025
- 15 Uhr Messe
- Anschließend Fest

Pfarre Schwertberg



Zum Titelbild

Sie kennen alle das Märchen „Des Kaisers neue Kleider“. Wo ein Kaiser von ein paar findigen Schlitzohren in „Nichts“ gekleidet wird. Und letztendlich wird dadurch sichtbar, dass auch der Kaiser „nur“ ein Mensch ist. Ein Sprichwort sagt: „Kleider machen Leute“. Manche Kleider machen aus Leuten mehr, als sie sind. Manche Menschen brauchen diese Unterschiedlichkeit, ein „Sich abheben von den anderen“.

Aber im Grunde sind wir alle Menschen. Du und ich – jeder. Und vor Gott sowieso.

Thomas Hinterholzer

Das neue Miteinander in der künftigen Pfarre Perg

Beim Hauptamtlichen-Treffen Anfang Mai in Perg war das neue Miteinander unter den Priestern und Seelsorger:innen (Pastoralassistent:innen) merklich spürbar. Das teilten Irmgard Sternbauer vom Fachbereich Seelsorger:innen in Pfarren und Alois Mayer vom Fachbereich Priester und Diakone, die das Treffen gestalteten, dem großen Hauptamtlichen-Team mit. Allerdings haben die meisten Seelsorger:innen nur eine Teilanstellung. Für alle Hauptamtlichen stellt die Übernahme der Verwaltungs- und Dienstvorgesetztenaufgaben seit vergangenen September durch den designierten Verwaltungsvorstand und für die Seelsorger:innen durch den designierten Pastoralvorstand eine Entlastung und Klärung der Zuständigkeiten dar.

Die Austausch- und Vernetzungstreffen mit den Ehrenamtlichen zu bestimmten Themen in verschiedenen Bereichen tragen dazu bei, einander kennenzulernen und gemeinsam dort anzupacken, wo man allein nicht die nötigen Ressourcen hat. Das spüren auch die Jugendbeauftragten deutlich.

Das Wirken der Seelsorgeteams gestaltet sich in den 14 Pfarrgemeinden sehr unterschiedlich. Denn jede Pfarrgemeinde ist anders, ja einzigartig. Und das ist gut so! Zudem bauen die einen da auf mehr als zehn Jahre (Allerheiligen, Arbing, Münzbach, Naarn) oder sogar zwei Jahrzehnte (Pergkirchen) Erfahrung auf. Die anderen haben erst vor ein paar Jahren eines gebildet (Mauthausen, Perg, Schwertberg). Und sechs (Baumgartenberg, Mitterkirchen, Rechberg, Ried/Riedmark, St. Georgen/Gusen und Windhaag/Perg) haben gerade (wieder) neu angefangen. Wir danken den bestehenden Teams für ihre Bereitschaft und wünschen ihnen viel Freude bei ihrem Tun in den Pfarrgemeinden!

Josef Froschauer, desig. Pastoralvorstand

WIR, die künftige Pfarre Perg, bitten Gott um einen guten, gemeinsamen Start und laden ALLE herzlich ein:



Heilige Messe

für die Pfarre Perg in Gründung

Sa, 6. September 2025

18 Uhr, Pfarrkirche Naarn

Pfarrbriefspende

Diesem Pfarrbrief liegt ein Zahlschein bei. **Ihre Spende wird zur Abdeckung der anfallenden Druckkosten verwendet.**

Wir bitten auch heuer wieder um dieses Zeichen der Wertschätzung unseres Pfarrbriefes.

Danke dem Pfarrbriefteam für die gute und professionelle Arbeit!

Seelsorgeteam Schwertberg

Nachrückung und neue Funktionen

- Evi Kapplmüller, Leiterin des Fachteams Öffentlichkeitsarbeit, rückte für die Säule der Verkündigung in das Seelsorgeteam nach.
- Stefan Kapplmüller, Leiter des Fachteams Finanzen, wurde zum Finanzverantwortlichen beauftragt.
- Elisabeth Bichelmaier, Pfarrgemeinderats-Obfrau, wurde für die PGR-Verantwortung beauftragt.
- Diakon Martin Kapplmüller wurde zum Seelsorgeteamsprecher ernannt. Er ist in Abwesenheit von Pfarrer Leonard erster Ansprechpartner.

Im Gemeindegottesdienst am 25. Mai 2025 wurden vom Pastoralvorstand der neuen Pfarre Perg, Josef Froschauer, die Beauftragungen erteilt.



Neue Begräbnisleiterin

Wir sind dankbar und freuen uns, dass wir mit Anni Kapplmüller nun noch eine zusätzliche Begräbnisleiterin in Schwertberg bekommen haben. Sie hat im vergangenen Jahr die Ausbildung dazu absolviert und nun die Bischöfliche Beauftragung dazu erhalten.

Wir wünschen ihr für diesen wertvollen Dienst viel Kraft und Gottes Segen.

Pfr. Leonard

Grüß euch!

Ich möchte euch kurz von meiner äußerst wertvollen Ausbildung, Begräbnisse zu leiten, erzählen.

Ich habe dadurch sehr viel Wissen, Informationen und praktisches Handwerkszeug mit auf den Weg bekommen. Viele verschiedene Vortragende haben uns mit ihren tiefgehenden Kenntnissen zur Begräbnisleitung und den damit verbundenen Themen wie Trauergespräche, verschiedene Bestattungsmöglichkeiten, besondere Begräbnissituationen oder auch das Spenden eines Sterbesegens bereichert.

Gemeinsam mit Pfarrer Leonard durfte ich erste Erfahrungen in der Praxis sammeln, und habe ich meine ersten Begräbnisse bereits eigenständig geleitet. Der Kurs hat mich sehr motiviert und gestärkt, und ich freue mich, diesen neuen Dienst anzutreten.

Anni Kapplmüller





Projekt Kirchen- sanierung

MAN SIEHT NICHT VIEL!

Doch tatsächlich sind bei der Kirchensanierung schon bald die ersten 100 000 Euro verbraucht, die ersten 150 Arbeitsstunden und 50 Traktorstunden geleistet. Vergelt's Gott dafür!

An dieser Stelle erinnere ich an den großen Gesamt-Plan:

Zuerst das Haus in seiner Gesamtheit schützen. Von außen nach innen. Danach – sozusagen als Kür – die Innenraumgestaltung: Bänke, Heizung, Andachtsraum, Beleuchtung, Elektrik, Malerarbeiten und mehr. Da liegen noch ein paar Arbeitsjahre vor uns.

Nicht gesehen. Schon geschehen. 2024, Kanalsanierung

Als kleiner „Nachweis“ zu Notwendigkeit, Ausmaß und Kosten der Kanalsanierung und Befreiung des Mauerwerks und der Vorplätze von Bewuchs mag das beiliegende Foto dienen. Ein entfernter, gewaltiger Wurzel-Einwuchs zeigt die durchaus zerstörende Kraft der Natur.



Nicht viel zu sehen. Doch wird Wesentliches geschehen. 2025, Dachstuhl-sanierung

Das Kirchendach wird geöffnet, um Stahl-Elemente in den Dachraum zu hieven. Man wird nicht sehen, was da die nächsten rund 100 000 Euro kostet. Lediglich wird die Kirche ein paar Werktage aus Sicherheitsgründen gesperrt bleiben.

Erläuterungen zur Skizze „Dachstuhl heben“: Auflager und Anschluss-Stellen auf Säulen und an Mauern vorbereiten > Dach öffnen > Einzelteile der Stahlkonstruktion mit Kran einbringen > Dach schließen > Stahl-Träger-Konstruktion komplett montieren > Dachstuhl anheben > Mauerbänke unter Dachstuhl nachrüsten > bei Bedarf mit Spengler-Arbeiten Baulos abschließen.

Austauschteile für die Glockensanierung werden in den Turm gehoben, montiert, und die Elektrik erneuert.

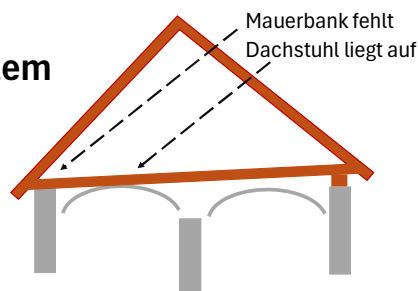
Laufende Informationen

Im Mai wird eine zweite Auflage der Hausbesuchs-Broschüre aufgelegt. Für alle Haushalte, die erst heuer besucht werden, gibt es somit „druckfrische“ Information, die auch am Schriftenstand für Sie zur Entnahme oder im Pfarrbüro zur Abholung bereit liegt.

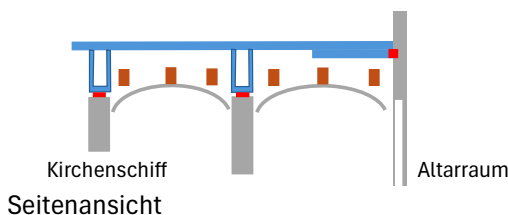
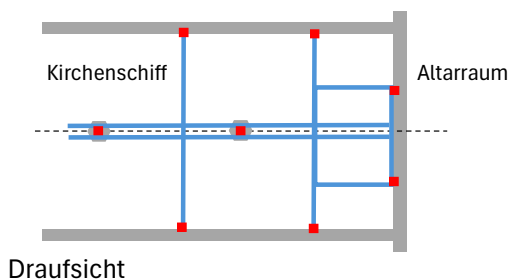
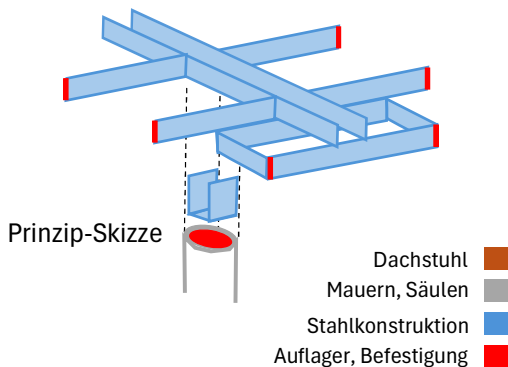
Thomas Kapplmüller, Projekt-Koordination (für die Arbeitsgruppen und den Projekt-Steuerkreis). Gerne stehe ich für Ihre Fragen zur Verfügung: thomas.kapplmueller@engel.at oder telefonisch außerhalb üblicher Bürozeiten unter 0699 1620 3880.

Thomas Kapplmüller

Das Problem



Die Lösung: Den Dachstuhl mittels Stahlkonstruktion heben



Schematische Darstellung auf Basis der statischen Planungen Büro Weihartner.

Kirchenrechnung 2024

Die Kirchenrechnung 2024 wurde abgeschlossen, geprüft, und von den Pfarrgremien genehmigt. Aus der Einnahmen-Ausgabenrechnung ergibt sich ein **Überschuss von ca. 57.700,- Euro**. Erfreulicherweise war das Ergebnis besser als in den letzten Jahren. Die **Spenden zur Kirchensanierung sind hier aber nicht berücksichtigt**, es geht nur um unsere „alltäglichen Geschäfte“.

Es bleibt davon aber bei weitem nicht alles zu unserer Verfügung. Nicht ganz die Hälfte des Betrages wird jährlich für Rückzahlung laufender Darlehen verwendet:

- vom Grundstückskauf für die Kindergartenerweiterung 2017,
- und noch ein kleineres Darlehen vom Neubau Pfarrzentrum 2013.



Der „Hauptkredit“ für das Projekt Pfarrzentrum konnte letztes Jahr mit einer vorzeitigen Rückzahlung getilgt werden. Daher bleibt uns heuer vom oben genannten Überschuss endlich wieder einmal auch etwas „bares Geld“ übrig.

Der tatsächliche Vermögensstand ist zwar (noch) negativ, entwickelt sich aber durchaus positiv!

Hatten wir am Höhepunkt der Darlehensbelastungen

2017 noch ein Minus von 382.000,- Euro zu Buche stehen, ist unser negativer Saldo bis 2024 bereits auf nur mehr 45.000,- geschrumpft. Das beinhaltet auch noch offene Darlehens-Rückzahlungen von ca. 92.000,- Euro (aus den oben genannten Projekten), die aber auch bis 2029 getilgt sein werden.

Nicht nur in Hinblick auf die Finanzierung der Kirchensanierung, auch auf immer wieder anstehende Instandhaltungsmaßnahmen wird es weiterhin wichtig sein solche Ergebnisse zu erzielen, um dann die entsprechenden Mittel und Rücklagen für derlei Projekte zu haben. Es könnte auch sein, dass in den nächsten Jahren ein neuer Kredit zur Ausfinanzierung der Kirchensanierung notwendig wird (wir hoffen noch, dass es vielleicht auch ohne dem geht).

Fazit: Wir sind wirtschaftlich in einer recht stabilen Lage. Die Darlehen können planmäßig und sicher zurückgezahlt werden, und es bleibt auch das nötige Geld um unseren „Pfarrhaushalt“ vernünftig bestreiten zu können. Trotzdem müssen wir weiterhin kostenbewusst und sparsam agieren.

Diese positive Situation verdanken wir nicht zuletzt auch Eurer großzügigen Unterstützung. Danke an alle, die die Pfarre mit ihren Beiträgen und Spenden unterstützen, oder durch ihren ehrenamtlichen Einsatz und ihre Mitarbeit helfen, Kosten zu sparen. So werden wir auch zukünftig die finanziellen Herausforderungen meistern können.

Stefan Kapplmüller
Obmann Finanzteam



Kreative Frühlingsstunden bei der Jungschar

Auch in den letzten Monaten war bei der Jungschar wieder einiges los! Beim gut besuchten JS-Fasching stand alles unter dem Motto „Piraten ahoi!“. Mit fantasievollen Kostümen, lustigen Spielen und viel Gelächter wurde der Fasching gebührend gefeiert.

In der darauffolgenden Bastelstunde wurden mit viel Liebe kreative Ostergrüße gestaltet, die am Ostersonntag, nach der Kirche verteilt wurden – eine kleine Freude die vielen ein Lächeln ins Gesicht zauberte.

Am 20. März fand unsere diesjährige Jungscharmesse statt, bei der wir mit großer Freude neue Mitglieder offiziell in die Jungschar aufgenommen haben. Viele Familien und Freunde waren dabei und haben diesen feierlichen Moment mit uns erlebt.

Besonders spannend wurde es im Mai bei der Jungschar-Rallye, eine Schnitzeljagd, bei der die Kinder durch kniffligen



Jungschar-Fasching; Foto Michaela Kapplmüller

Aufgaben und ganz viel Bewegung ihren Teamgeist unter Beweis stellen durften!

Zum Abschluss des Jungscharjahres laden wir herzlich zum **JS-Abschlussfest am 20. Juni** ein. Wir freuen uns über alle, die mitfeiern möchten!

Und noch ein Aufruf:

Für unser nächstes **Jungscharlager vom 24. bis 28. August** suchen wir noch **Köchinnen und Köche**, die Lust haben, uns mit leckeren Mahlzeiten zu versorgen. Jede helfende Hand ist herzlich willkommen!

Bei Fragen oder Interesse meldet euch gerne bei

Juliana Schatz (0677/61616307) oder Michaela Kapplmüller (0660/4990051).

Wir freuen uns auf euch!



Kindergarten

Frühlingserwachen

Die Fastenzeit begann bei uns im Pfarrcaritas-Kindergarten traditionell mit dem Verbrennen des Faschings am Aschermittwoch. Die daraus entstandene fruchtbare Asche nutzten wir als Dünger, um Neues entstehen zu lassen.

Ganz individuell begannen alle Gruppen mit der Vorbereitung auf das Osterfest. Es ist uns immer wieder ein besonderes Anliegen, den Kindern ganzheitliche und abwechslungsreiche Inhalte zu bieten, die sowohl Kreatives, Naturwissenschaftliches als auch Religiöses miteinander verbinden.



Die Kinder der blauen Gruppe bestücken unser Hochbeet und hoffen auf eine gute Ernte

Gleichzeitig erlebten wir alle das Wunder neuen Lebens anhand der geschlüpften Küken in der roten Gruppe. Geduldig wurde 21 Tage gewartet, bis wir endlich die kleinen, flauschigen Geschöpfe vorsichtig in Händen halten durften.



Sehr behutsam wurden die kleinen Geschöpfe willkommen geheißen.

Geschichten über Jesus und sein Wirken wurden kindgerecht aufbereitet. So lernten die Kinder Jesus als liebenden, heilenden und helfenden Menschen kennen. Es ist auch immer wieder schön, traditionelle Bräuche und Feste im kirchlichen Jahreskreis gemeinsam mit den Familien zu erleben. Mit den im Kindergarten gemeinsam gebundenen Palmbüschen feierten wir am Palmsonntag zahlreich den Einzug Jesu in Jerusalem.

Krabbelstube

Aus einem abwechslungsreichen Krabbelstubenalltag:

Endlich ist der Frühling da, und wir können wieder draußen spielen!



Wir erkunden unsere Korkenzieherhasel



sehen, spüren, hören – Ein Einsteckspiel, das viele Sinne anspricht.

Ist das Wetter einmal nicht so schön, gibt es auch drinnen Interessantes zu entdecken.



Wir feiern nicht nur Ostern und freuen uns auf das Nesterlsuchen, sondern gratulieren „unserer“ Romana ganz herzlich zur Hochzeit!

Herzliche Gratulation zur Hochzeit!



Stolz auf unsere wunderschönen Palmbesen

Info Krabbelstubenplätze:

Für das kommende Betriebsjahr (September 2025-August 2026) sind bereits alle Krabbelstubenplätze vergeben. Einige Kinder befinden sich noch auf der Warteliste. Es gibt somit erst ab September 2026 wieder freie Plätze. Vormerkungen sind jederzeit per Mail möglich. KS411102@pfarrcaritas-kita.at

Liebe MUKI-Freunde!

Alle zwei Wochen mittwochs treffen sich viele Kinder mit ihren Mamas und manchmal auch Papas im Pfarrheim Schwertberg. Den Kindern wird neben den Spielen immer ein buntes Programm geboten. In der Faschingsstunde kamen die Kinder in vielen verschiedenen Kostümen, vom Clown bis zum Löwen war alles dabei. Fröhlich wurden mit dem Sprungtuch Luftballons geschwungen und leckere Faschingskrapfen verascht.



Ebenso durften wir im Frühling die Muki Stunde in der Bücherei verbringen. Herzlichen Dank dafür an das Team der Bücherei.

Wie jedes Jahr haben wir auch heuer wieder die Kindersegnung gestaltet. Hierzu wurden alle eingeladen, die im Vorjahr getauft wurden, und dazu eingeladen und nochmals von Pfarrer Leonard gesegnet. Im Anschluss daran gab es ein Pfarrcafe. Herzlichen Dank an alle, die mitgewirkt haben. In unserer Osterstunde durften die Kinder im Generationenpark Osternesterl suchen. Das machte besonders viel Spaß!



Ende April konnten sich die Kinder in der Motorikstunde austoben. Nudelfädeln, Wettex Figuren kleben, Kartonrennen, Kastanien und Nüsse schöpfen, die Kinder waren begeistert!

Wenn auch du und dein Kind gerne dabei sein möchtest, melde dich gerne bei Sophie Winklberger +43 699 12068548.

Unser nächster Termin:

2. Juli Abschlussstunde

Danach sehen wir uns nach einer Sommerpause im September wieder.

Wir freuen uns auf euch!

*Euer Muki-Team
Lisa, Kathi, Sophie, Katharina*

Kinder-Mitmachgottesdienst im Generationenpark



Heuer feierten wir den Kinder-Oster-Mitmachgottesdienst bei wunderbarem Wetter im neu gestalteten Generationenpark. Die Kinder wurden zum Mitmachen eingeladen und waren wieder mit viel Eifer dabei.



Wir hatten wieder einige Stationen für die Kinder aller Altersgruppen vorbereitet. Es wurden Papierknospen gefaltet und zum Erblühen gebracht, miteinander eine Sonne mit „Glücklichmachern“ gemalt, eine Kerze entzündet und ein Kreuz mit Blumen geschmückt.

Zum Abschluss gab es geweihtes Fladenbrot für alle.

Gestaltet wurde der Gottesdienst von Anni Kapplmüller und dem Fachausschuss für Kinderliturgie. Der Kinderchor sorgte wieder für die perfekte musikalische Untermalung.



Voller Einsatz - Maria Fröschl und der Kinderchor!

Es war uns wie immer eine große Freude den Gottesdienst für die Jüngsten in unserer Pfarre zu gestalten.

Team Kinderliturgie

Kinderkreuzweg

Verena Schaufler und Sophie Winklberger gestalteten am Karfreitag einen berührenden Kreuzweg für Kinder.

Machen Kleider Leute?

Das Thema „Kutten bei der Erstkommunion“ geistert schon seit Jahren, eigentlich schon seit Jahrzehnten durch die Pfarre Schwertberg. Nach Diskussionen im Erstkommunion-Team und nach einem Gespräch mit dem Pfarrgemeinderat haben wir dann letztes Jahr im September beschlossen, die Kutten nochmals spruchreif zu machen.

Das sorgte für reichliche Diskussionen, die aber durchwegs respektvoll und wertschätzend verliefen. Dass die Kutten bei der heurigen Erstkommunion von den Kindern getragen werden, dazu konnten sich aber weder die Eltern noch die Kinder trotz vieler Gespräche durchringen. Wir konnten aber einen Kompromiss finden - die Kinder trugen die Kutten, welche dankenswerter Weise von der Pfarre Mauthausen zur Verfügung gestellt wurden, zum Vorstellungsgottesdienst.



Im Folgenden das Feedback der Eltern und Kinder nach dem Vorstellungsgottesdienst:

Einige Kinder fanden es schön, dass alle dasselbe anhatten. Andere meinten, dass es für den Vorstellungsgottesdienst schon o.k. wäre, dass sie es für die Erstkommunion aber nicht möchten. Es gab auch Kinder die sagten, dass sie sich in den Kutten nicht wohl gefühlt haben.

Von den Eltern kamen folgende Aussagen:

- „Für den Vorstellungsgottesdienst finde ich es gut, da so die Erstkommunionkinder hervorgehoben werden und so sofort zu erkennen waren.“
- „Ich fand die Kutten klasse und praktisch. Ich fand es schön und symbolisch toll, dass alle „gleich“ waren.“
- „Das Gesamtbild hat mir sehr gut gefallen, aber für die Erstkommunion ist es mir ein zu veralteter Brauch.“
- „Für den Vorstellungsgottesdienst war es in Ordnung, bei der Erstkommunion passen aber Anzug und Kleid besser.“
- „Um ein Gleichheitsgefühl zu finden, ist es mir nicht unbedingt notwendig, gleich auszusehen.“
- „Gemeinschaft hat heutzutage nichts mit Kleidung zu tun, daher braucht man nicht zwingend Kutte und dass alle gleich aussehen.“
- „Kutte finde ich für die Erstkommunion zu schlicht. Außerdem hat Gott uns nicht gleich erschaffen, sondern in

allen denkbaren, kreativen Varianten, jede schön auf Ihre Weise und das darf auch zum Ausdruck gebracht werden. Ich finde es besser, wenn jeder das anziehen darf, was gefällt, und womit man sich wohlfühlt.“

- „Mein Junge war froh, das „Kleid“ wieder ausziehen zu können. Passform war keine vorhanden. Durch die Kapuze wirkte es sektenmäßig. Gleichheit wurde erreicht. In Zeiten, wo Individualität in der Gesellschaft immer mehr gefördert wird, sehe ich diesen Ansatz allerdings falsch.“

Die Kutten könnten aber auch so gesehen werden:

Ganz nüchtern betrachtet ist die Kutte ein Kleidungsstück.

Unsere Kleidung ist so vielfältig wie wir selber. Mit dem, was wir am Körper tragen, können wir bewusst oder vielleicht manchmal auch unbewusst zeigen, wer wir sind.

Auf der anderen Seite können wir durch das Tragen der gleichen Kleidung auch Zugehörigkeit ausdrücken. Bei verliebten Paaren erkennen wir ohne Worte durch den „Partnerlook“, dass sie zusammen sind. Die Mitglieder einer Sportmannschaft zeigen durch ihre einheitlichen Trikots, dass sie für das gleiche Ziel kämpfen, und deren Fans zeigen durch das Tragen der Mannschaftsfarben, Schals oder Trikots, wem sie die Daumen drücken. Durch die jeweilige Tracht zeigen wir stolz, aus welchem Teil des Landes wir kommen. Und aus eigener Erfahrung wissen wir bzw. wer pubertierende Kinder hat, wie wichtig plötzlich bestimmte Markenklamotten werden, um „dazu zu gehören“.

Manche Berufsgruppen erkennt man auf den ersten Blick an ihrer Kleidung – sie signalisiert nicht nur ihre Funktion, sondern weckt auch Vertrauen, Orientierung und Respekt. Feuerwehrleute etwa tragen Schutzkleidung, die nicht nur funktional ist, sondern sie auch als Helfer in Notlagen sichtbar macht. Ähnlich verhält es sich bei Sanitätern, Polizisten oder Mitgliedern anderer Einsatzorganisationen – ihre Uniformen stehen für Einsatzbereitschaft, Verantwortung und öffentliche Aufgabe. Auch im juristischen Bereich ist Kleidung ein Zeichen von Autorität und Unparteilichkeit: Richter:innen tragen Roben, die sie als neutrale Instanz kennzeichnen und den würdigen Rahmen ihrer Entscheidungen unterstreichen.

Im kirchlichen Bereich spielen Gewänder ebenfalls eine zentrale Rolle. Priester, Diakone, Bischöfe, Ministrant:innen und Wortgottesdienst-Leitende tragen in liturgischen Feiern spezi-



elle Gewänder, die nicht nur die jeweilige Rolle im Gottesdienst sichtbar machen, sondern auch die besondere Bedeutung der Feier betonen. Diese Kleidung soll die persönliche Person zurücktreten lassen und das Amt in den Mittelpunkt stellen – als Zeichen für den Dienst an der Gemeinschaft und an Gott.

Auch Ordensleute erkennt man an ihrer Kleidung. Das Ordensgewand ist mehr als nur ein traditionelles Kleidungsstück – es steht für die bewusste Entscheidung, in einer bestimmten geistlichen Gemeinschaft zu leben, und wird oft mit den Gelübden von Armut, Keuschheit und Gehorsam verbunden. Es macht nach außen hin sichtbar: Diese Person lebt mit einer besonderen spirituellen Ausrichtung.

Gerade in der Kirche haben Gewänder also eine starke symbolische und identitätsstiftende Kraft. Sie drücken Zugehörigkeit, Berufung und den besonderen Charakter einer Aufgabe oder Feier aus. Aus diesem Grund wird auch immer wieder über einheitliche liturgische Kleidung bei Kindern diskutiert – besonders bei der Erstkommunion.

Ein weißes Gewand für alle Erstkommunikationskinder wäre nicht nur ein sichtbares Zeichen für ihre neue Rolle in der Gemeinde, sondern würde auch an das Taufkleid anknüpfen – jenes Symbol der Reinheit und des neuen Lebens in Christus. Es würde zudem die Gleichheit aller Kinder vor Gott unterstreichen und den festlichen Charakter dieses besonderen Tages betonen. In einer Zeit, in der Äußerlichkeiten oft eine große Rolle spielen, erinnert ein einfaches, einheitliches Gewand daran, worum es wirklich geht: um Gemeinschaft, um Glauben – und um die Einladung an den Tisch des Herrn.



In den Anfängen des Christentums waren es weniger Kinder/Babys, die getauft wurden, so wie das heute der Fall ist, sondern es waren überwiegend Erwachsene. Nach der Taufe wurde ihnen eine Kutte angezogen, welche 8 Tage lang getragen wurde. Die Täuflinge machten damit erkennbar, dass sie zu Christus gehören.

Die Kutte bei der Erstkommunion symbolisiert, genauso wie die Erneuerung des Taufversprechens, dass die Kinder erneut/immer noch Teil der christlichen Gemeinschaft sind.

Durch das Tragen der einheitlichen Kutten werden die Unterschiede zwischen den Einzelnen zweitrangig. Sie bleiben bestehen, aber sie sagen nichts darüber, wie Jesus uns sieht. Die Gleichheit sagt: Vor Gott/Jesus sind wir alle gleich, er liebt

uns alle gleich mit all unseren Eigenheiten. Das einheitliche Bild zeigt, dass wir alle gleichwertig sind in der Gemeinschaft Jesu.

Genauso, wie es auf dieser Erde keine zwei Menschen gibt, die völlig gleich sind, genauso vielfältig ist auch der Glaube jedes Einzelnen. Jeder glaubt auf seine ganz individuelle Weise, und das ist auch gut so! Die einheitlichen Kutten symbolisieren aber, dass wir trotz unserer Unterschiede einen gemeinsamen Ursprung, einen gemeinsamen Mittelpunkt haben.

Birgit Hochholdinger

Zum Vertiefen:

„Machen Kleider Leute?“ – Diese alte Redewendung lässt uns innehalten und fragen: Wie viel von dem, was wir sind, zeigt sich im Äußeren? Und wie viel bleibt verborgen?

In unserer Welt sagen Kleidung und äußeres Erscheinungsbild oft viel aus: über Beruf, Zugehörigkeit, Geschmack, Status. Uniformen, Amtskleidung oder festliche Gewänder zeigen, dass jemand eine besondere Aufgabe oder Rolle übernimmt. Auch in der Kirche hat Kleidung eine symbolische Bedeutung – vom weißen Taufkleid bis zum liturgischen Gewand des Priesters. Sie kann helfen, den Blick auf das Wesentliche zu richten, das hinter dem Äußeren liegt.

Doch Gott sieht tiefer. Er schaut nicht auf Etiketten oder Marken, nicht auf modische Trends oder äußere Perfektion. Gott sieht das Herz. Dort, wo wir echt sind, wo unsere Sehnsucht, unsere Liebe und unsere Verletzlichkeit wohnen.

Ein weißes Kleid zur Taufe oder Erstkommunion erinnert uns daran: Es geht nicht darum, besser oder schöner als andere zu sein. Es geht darum, angenommen zu sein – rein, weil Gott uns liebt. In diesem Sinn sind Gewänder nicht Masken, sondern Zeichen: für Neubeginn, für Berufung, für Zugehörigkeit zu einer größeren Gemeinschaft.

Vielleicht machen Kleider tatsächlich Leute – wenn wir darunter das meinen, was Gott in uns hineingelegt hat: Würde, Berufung, Licht. Dann tragen wir – mit oder ohne besonderes Gewand – das sichtbar, was wirklich zählt: ein offenes Herz, das bereit ist, sich von Gott verwandeln zu lassen.





Da habe ich Gott erfahren ...

Christina Fröschl lebt mit ihrem Mann Christian und den beiden Kindern Emilian Levi (5) und Leni Marie (2) in Schwertberg in der Nähe der Aiserbühe. Sie war bzw. ist in unserer Pfarrgemeinde im Pfarrgemeinderat, im MuKi-Treff, in der Kinderliturgie und beim Lobpreis engagiert.

Martin: Liebe Christina, ich freue mich sehr über dein Engagement in unserer Pfarrgemeinde und deinen liebevollen Umgang mit allen – egal ob Kinder oder Erwachsene. Wie bist du die geworden, die du bist?

Christina: Tolle Frage! Mein Elternhaus hat mich stark geprägt. Ich sehe es als großes Geschenk, Eltern zu haben, die einander lieben und uns sechs Geschwistern da ein starkes Vorbild sind. Die bemühten sich, einen lebendigen Glauben im Alltag zu leben. Es wurde viel gesungen, gelacht, diskutiert, in der Bibel gelesen und kritisch hinterfragt. Das hat sicher viel beigetragen zu meinem Bild vom liebenden, barmherzigen Gott Vater. Von meinem eigenen Papa fühlte ich mich auch voll angenommen. Mir ist bewusst, dass ich da einen großen Schatz in mir trage!

Martin: ... und dieser große Schatz, dein tiefer, innerlicher Glaube ist erkennbar und ansteckend. Hat es in deinem Leben auch Momente oder Zeiten ganz besonderer Gotteserfahrung gegeben, die diesen deinen tiefen, innerlichen Glauben ganz besonders bestärkt haben?

Christina: Ja, definitiv. Eine erste prägende Phase war die Zeit meiner Jugend. Ich kann mich erinnern, dass Konflikte meiner älteren Schwestern mit den Eltern über das „Fortgehen“ oder „Übernachten von Freunden“ in der Familie auch hinsichtlich des Glaubens bzw. der Religion ernsthaft diskutiert wurden. Das war auch für meine Eltern eine Zeit der Entwicklung ihrer Glaubenseinstellung ... Mit 16 Jahren ist im Zuge eines christlichen Jungendtreffens in Pöllau ein Jugendgebetskreis namens „Ninive“ in meiner Heimatgemeinde Waldhausen entstanden. In dieser Zeit stellte ich den kindlichen, anerzogenen Glauben nochmals bewusst in Frage: „Gott – gibt es dich wirklich?“ „Woran und warum glaube ich?“ Diese Fragen waren wichtig, um folgende Entscheidung zu treffen: Ja zu einem Leben mit Gott.

Martin: Und der Gebetskreis ...

Christina: Wir waren 20 bis 30 junge Jugendliche aus Waldhausen und den Nachbargemeinden. Es war mehr als „nur“ ein Gebetskreis: Wir waren Freunde und sind miteinander fortgegangen! Für unsere und meine Identitätsfindung eine geniale Zeit- mit Gleichaltrigen, Antworten auf Glaubensfragen zu suchen, gemeinsam zu lachen, Abenteuer erleben, Kar-



tenspielen bis in die Morgenstunden, tiefgründige Gespräche usw. Viele Berufungen sind daraus hervorgegangen: Familien, Priester und mehrere haben sich fürs Kloster entschieden. Als ich mich dann beruflich weiterentwickelt habe und zu Christian nach Schwertberg übersiedelt bin, musste ich schweren Herzens diese Lebensphase hinter mir lassen. Glücklicherweise konnte ich hier bald wieder Heimat finden.

Martin: Du hattest über eine erste prägende Phase deines Glaubens gesprochen – gab es da noch welche?

Christina: Ja, die Geburt unserer beiden Kinder und die damit verbunden Krankenhausaufenthalte. Aus medizinischer Sicht war es schwierig, auf natürlichem Weg Kinder zu bekommen. Doch wir haben gehofft und vertraut. Das war keine leichte Zeit für uns als Paar. Du kannst dir sicher vorstellen, wie groß die Freude war, als Emilian Levi, unser Wunderkind, in mir gewachsen und gesund auf die Welt gekommen ist! Was für ein Geschenk! Und dann Leni Marie. Sie hatte einen schweren Start. Wir haben tagelang um ihr Leben gebangt auf der Intensivstation. Diese Tage waren die intensivste Gotteserfahrung für mich. Ich dachte: „Tiefer kann ich nicht mehr fallen als...“

Martin: Du hattest ... dein ... Gottvertrauen verloren??

Christina: Nein ... ich habe Gott nicht verloren. Niemals. Ge- fallen bin ich aus allen meinen Sicherheiten und aus all meinen eigenen Plänen und Vorstellungen. Ich konnte gefühlt nichts tun und verändern. Ich konnte nur in „Gottes Hände fallen“. Da war ich sicher. Leni Marie hat sich erholt und ist jetzt ein kerngesundes, herzliches zweijähriges Mädchen. Wowwww. Ein weiteres Wunder für uns.

Ich bin meinem Mann echt dankbar. Er ist mein großer Anker in unserem kleinen Familienschiff. Es ist so schön, mit Dankbarkeit durch jeden Tag zu gehen und die Augen offen zu halten für die vielen kleinen Geschenke des Alltags. Da gibt es unzählbar viele. *lacht*

Martin: Vielen Dank, liebe Christina, dass du uns so offen an deinen Glaubens- und Gotteserfahrungen teilhaben lässt. Schön, dass es dich gibt und schön, dass du dich in unserer Pfarrgemeinde engagierst!

Wenn Du – liebe Leserin, lieber Leser – jemanden kennst, dessen oder deren Glaubenserfahrung für andere wertvoll sein könnte, schreib uns bitte an pfarrbrief@niceteam.at oder melde dich gerne bei mir (+43 664 8110090). Martin Kapplmüller

„Rund um den Tisch“ – Unsere Erstkommunion



Am 10.05.2025 war es wieder soweit. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich 29 Kinder mit ihren Klassenlehrerinnen, ihrer Religionslehrerin und natürlich ihren Familien auf dem Marktplatz. Festlich gekleidet und mit der Taufkerze in der Hand, zogen die Kinder begleitet von der Musikkapelle in einem Festzug durch

Schwertberg und dann in die volle Kirche zum Erstkommunionsgottesdienst ein.

Vor diesem Tag lagen 6 Monate der intensiven Vorbereitung. Diese Zeit startete heuer recht turbulent. Schon vor dem Infoabend im November gab es viel Diskussionsbedarf. In vielen privaten Gesprächen und dann in einer abschließenden Diskussion der Elternvertreter der drei Klassen mit Leonard und mir konnte schließlich ein Kompromiss, was das Thema Kutten angeht, gefunden werden. Als dieser gefunden war, starteten wir aber dann richtig durch.

Die gesamten 6 Monate hindurch waren geprägt von einem wertschätzenden Umgang miteinander. Weiters war ein starkes Gemeinschaftsgefühl spürbar. Jede Familie brachte sich nach ihren Möglichkeiten in die Vorbereitung ein. Und zu tun gibt es im Vorfeld zu einem so großen Fest genug! Für die Agape nach dem Vorstellungsgottesdienst wurden Kuchen gebacken, die Kirche für die Erstkommunion festlich geschmückt, Lieder für den Vorstellungsgottesdienst und die Erstkommunion mussten einstudiert werden,! Nicht vergessen werden darf das Engagement der Tischmütter, die sehr intensiv in die Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion eingebunden waren. Der zeitliche Aufwand war hier sicherlich enorm! In einem Treffen mit den Tischmüttern im Februar erzählten sie Leonard und mir, wie toll die Stunden mit ihren Kindern waren und wie froh sie sind, diese Zeit mit den Kindern verbringen zu können. Leonard und ich staunten, mit wieviel Kreativität die verschiedenen Stunden gestaltet wurden, und wie die Kinder so spielerisch an die vorgegebenen Glaubensinhalte herangeführt wurden! Gemäß dem heurigen Thema „Rund um den

Tisch“ gab es als Abschluss der ein- oder anderen Stunde eine kleine Jause, wo die Tischmütter mit den Kindern das Treffen gemütlich ausklingen ließen.

Belohnt für unsere Anstrengungen wurden wir alle dann durch strahlende Kinderaugen bei der Erstkommunion. Die Kinder machten die Messe mit ihrer Begeisterung, die bei jedem



Lied und jeder Bewegung sichtbar wurde, zu einem unvergesslichen Erlebnis!

Das erste Highlight der Messe war sicherlich die Erneuerung des Taufversprechens, bei dem die Paten hinter den Kindern standen. Mit der Hand auf den Schultern der Kinder erneuerten gewissermaßen auch die Paten ihr Versprechen an

die Kinder, sie weiterhin auf ihrem Weg mit Jesus zu begleiten und zu unterstützen.

Und dann war er da, der Moment, auf den die Kinder in den letzten Monaten hingearbeitet haben. Andächtig nahmen sie ihre erste Kommunion entgegen und kehrten erfüllt von der Liebe Jesu zu ihrem Platz im Altarraum zurück.

Wir und besonders die Kinder werden sicherlich noch lange an dieses wunderschöne Fest zurückdenken! Und ich hoffe, dass auch das Gemeinschaftsgefühl, das während der Vorbereitungszeit so sehr spürbar war, noch lange bestehen bleibt!

Birgit Hochholdinger



Firmlingsvesper

Am 15. März 2025 feierten die Schwertberger Firmkandidatinnen gemeinsam mit rund 160 Firmlingen aus 7 Pfarrgemeinden der künftigen Pfarre Perg eine Firmvesper in St. Georgen an der Gusen. Als Motto stand die Frage "Wofür brennst du" im Vordergrund.

Auf der Bühne im Pfarrsaal konnten wir Stefan, Sr. Helena und Nico begrüßen. Drei junge Menschen, die durch ihr besonderes Engagement Vorbilder sein können und deren Begeisterung für ihr Tun förmlich ansteckend ist. Vielen Dank an Elisabeth und Martina Rippartha für die Begleitung der Firmlinge.



Vorstellungsgottesdienst

Die heurige Firmvorbereitung stand unter dem Motto „Unter dem Schutz des Heiligen Geistes – Gottes bunter Schirm“. Eine Firmlingsgruppe gestaltete unter Leitung von Susanne Holzer ein schönes Plakat. Julia Rippartha, Lea Eichinger und Johanna Ginner veranschaulichten das Thema mit einem kreativen Sketch. Auch bei Sturm – wie damals mit Jesus auf dem See – eröffnet Gottes Geist neue Perspektiven.

Danke für die musikalischen Beiträge auf Gitarre, Orgel und von der Jungen Kirche. Ein Luftballonstart bildete den Abschluss des Gottesdienstes. Beim Pfarrcafé wurden wir bestens bewirtet – ein herzliches Dankeschön an Manfred Schickermüller für die Organisation.

Am 27. April überreichten die Firmlinge eine Spende von 325,70 Euro an das Projekt meine Kirche. Ein großer Dank gilt



allen Firmlingen, Eltern und Pat:innen für ihr Engagement bei den Firmaktionen – vom Adventkonzert bis zur Gestaltung des Blumenschmucks.

Am 21. Juni 2025 empfangen die Firmlinge das Sakrament der Firmung durch Mag. Michael Münzner in unserer Pfarrkirche Schwertberg.

Vorankündigungen Firmung 2026



Einladung zur **Firmanmeldung am 7.11.2025**, 13:30-16 Uhr und **Infoabend für Firmlinge, Eltern, PatInnen am 19.11.2025**, 19:30 im Pfarrzentrum Schwertberg ein.

Die **Firmung im kommenden Jahr findet am 23.5.2026** um 10 Uhr in unserer Pfarrkirche Schwertberg statt.

Junge Kirche

Wer steckt eigentlich hinter der jungen Kirche?



v.l.n.r.: Pfarrer Leonard, Sarah Ettlinger (momentan in Georgien), David Romani, Ita Merckens, Amata Eder, Maria Palmetschofer, Annika Eder, Laura Moser

Das ist das Organisationsteam der Jungen Kirche. **8 Säulen - 1 Vision.** Jede/r von uns ist für mind. eine Säule verantwortlich. Seit fast 5 Jahren organisieren wir die Junge Kirche. Diese wächst - und das freut uns sehr! Doch damit sie lebendig bleibt, brauchen wir Unterstützung. Für das Organisationsteam allein wird es zu viel. Aus diesem Grund wurden bei der Jungen Kirche am 17.05. bei der Afterchurchparty die verschiedenen Säulen vom Organisationsteam vorgestellt. Es gab die Möglichkeit durchzugehen, sich mit den Personen aus dem Team zu unterhalten, hinter die Kulissen zu blicken und selbst einen Platz bei der Jungen Kirche zu finden.

Lust was zu bewegen? DU + WIR = JUNGE KIRCHE

Jederzeit freuen wir uns über begeisterte Neuzugänge und sind offen für neue Bekanntschaften. Bist du vielleicht der/die Nächste im Team? Wir freuen uns über deine Nachricht oder eine persönliche Begegnung.



5. Junge Kirche Jahrestag - Save the date!

Was als kleine Idee begonnen hat, ist heute zu einem festen Bestandteil der ganzen Region geworden – ein Ort, an dem junge Menschen im Glauben wachsen, sich austauschen und Gemeinschaft erleben.

Save the date: Samstag, 12. Juli 2025

Wir beginnen um 18:15 mit gestalteter Anbetung und Beichte 19:00 Festmesse mit Alt-Abt Ambros, Pfarrer Leonard etc.

Anschließend festliche Afterchurchparty mit Specials - nach fünf Jahren kennt ihr uns und unsere Ideen ja schon. ;)

Aus der Gemeinde



**In unserer Pfarre
wurden getauft:**

Februar

Juliana Ingrid Greindl

Mai

Lina Höbart

März

Leonhard Wolfschläger

Das Sakrament der Ehe spenden sich:

Mario Tober und Silvia Tober, geb. Peterseil in St. Georgen/Gusen

Thomas Gusenleitner und Lisa Gusenleitner, geb. Cibej in Schwertberg



**Wir gedenken unserer
Verstorbenen:**

Ing. Mag. Georg Emanuel Tinschert, im 70. Lj.

Anna Aberl, im 91. Lj.

Maria Miesenberger, im 86. Lj.

Adolf Greinstetter, im 76. Lj.

Gertrud Watzinger, im 65. Lj.

Florian Knoll, im 89. Lj.

Greti Kammerer, im 87. Lj.

Johann Wansch, im 85. Lj.

Manfred Starzer, im 58. Lj.

Josef Moser, im 73. Lj.

Augustine Reiter, im 91. Lj.

Manfred Stadler, im 85. Lj.

Maria Bernhard, im 89. Lj.

WIE HOLZ HÜTTE

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Pfarre Schwertberg, Friedhofstraße 9.

Im Auftrag des Pfarrgemeinderates, Fachteam Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt: eMail an pfarrbrief@niceteam.at

Druck: SigMA Werbetechnik GmbH, Enns

Nächster Redaktionsschluss:

Freitag, 29. August 2025

Erscheinungsdatum:

Mittwoch, 24. September 2025

Marterlreise – 13. Haltestelle Familie Schwaiger | Doppl



Ein Mann wurde bei einem Unfall mit einem Pferdefuhrwerk, das mit Holzstämmen beladen war, schwer verletzt. Als Dank, dass er überlebte, wurde die Kapelle gebaut.

Sie war früher beidseitig. Es wird vermutet, dass es auch einen Unfall mit einem Kind gab.

Willi Brunner und Elisabeth Lageder

Einladung zur Feier aller 25-, 50-, 60- und 65-jährigen Ehejubiläen am Samstag 11. Oktober 2025

Gemeinsamer Gottesdienst um 17.00 Uhr

Zum anschließenden Buffet für die Jubelpaare im Pfarrzentrum laden die Pfarre und die Gemeinde sehr herzlich ein.



Selbstverständlich sind auch jene Paare aus Schwertberg herzlich eingeladen - die eines dieser Jubiläen feiern - aber nicht in Schwertberg geheiratet haben.

Familienangehörige sowie die ganze Pfarrgemeinde sind zum Gottesdienst und anschließender Agape am Pfarrplatz herzlich willkommen.

Bitte um **Anmeldung der Paare im Pfarrbüro** – Tel. 07262/61209,

per Mail an pfarre.schwertberg@dioezese-linz.at

oder unter 0660/9272795 bis spätestens 22. September 2025.



INSTALLATIONEN

Mit dem **SERVICE** zum **WOHLFÜHLEN**.

Schwertberg / Tel: 0 72 62/61 284

www.medel-installationen.at

BAD / WASSER / HEIZUNG / KLIMA

Termine

Juni

Sa 21.6.	10.00 Uhr	Pfarrfirmung
Di 24.6.	18.00 Uhr Pfarrzentrum	Rast - Mitarbeiterfest
Fr 27.6.	19.30 Uhr Pfarrplatz	Benefiz-OpenAir-Konzert Jagd und Horn
Sa 28.6.	8.00 Uhr	Pfarr-Pilgern am Jerusalemweg von Schwertberg über Naarn nach Arbing

Juli

Sa 05.07.	14.00 Uhr	Sühnesamstag mit Pfarrer Leonard in der Basilika Maria Puchheim
So 06.07.	9.00 Uhr	Kindermesse anschl. Pfarr Café
Sa 12.07.	19.00 Uhr	Festmesse Junge Kirche – Jahrestag
So 20.07.	15.00 Uhr	Heilige Messe, Jubiläum Pfarrer Leonard anschl. Fest Achtung: 9:00 Uhr Gottes- dienst entfällt!
So 27.7.		Christophorus-Sonntag mit Fahrzeugsegnung
28.07.- 03.08.		Reise nach Lourdes Geistl. Begleitung Pfr. Leonard

August

Fr 15.8.		Maria Himmelfahrt und Kräutersonntag
Sa 23.8.	19.00 Uhr Generationenpark	Heilige Messe mit Tierseg- nung
24.08. – 28.08.		Jungschar- und Ministran- tenlager
So 31.8.		Bergmesse am Predigt- stuhl in Gloxwald

September

Sa 6.09.	18.00 Uhr Pfarrkirche Naarn	Heilige Messe für die Pfar- re Perg in Gründung
So 28.9.		Erntedank – Fest des Dankes

Oktober

06.10.- 10.10.		Medjugorje Wallfahrt Geistl. Begleitung Pfr. Leonard
Sa. 11.10.		Jubelhochzeiten

Einladung zur

RAST am Dienstag, 24. Juni 2025

Das Arbeitsjahr in der Pfarre geht zu Ende. Ich lade alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich zur RAST, dem gemeinsamen Abschlussfest, ein:

18.00 Uhr Heilige Messe in der Kirche,
anschließend gemütliches Beisammensein mit Jause im
Pfarrzentrum.

Auf einen netten Abschlussabend freut sich

Pfarrer Leonard und das Seelsorge Team



Bergmesse: Sonntag, 31. August

Die heurige Bergmesse findet am Sonntag, 31. August, um 10.30 am 582m hohen Predigtstuhl in Gloxwald statt.

Die Abfahrt ist um 9.00 vom Marktplatz mit Privat-PKW. Die Anreise erfolgt über Grein - Sarmingstein nach Waldhausen. Nach ca. 3 km rechts abbiegen nach Gloxwald. Parkplätze gibt es beim Sportplatz in Gloxwald. Die Gehzeit zum Predigtstuhl beträgt ca. 25 Minuten, der Weg ist kinderwagentauglich. Unser Pfarrer Leonard feiert die Messe, musikalisch umrahmt vom Bläserensemble des Musikvereins.

Die Naturfreunde laden alle Wanderfreunde sehr herzlich ein und freuen sich auf viele Messbesucher.

Leopold Pichlbauer

Pfarr-Pilgern am Jerusalemweg

Am Samstag, den 28. Juni 2025, startet der Pilgertag mit der Zusammenkunft um 8:00 Uhr am Pfarrplatz in Schwertberg.

„Wir wollen gemeinsam ein Zeichen für den Frieden setzen und als Pilger der Hoffnung ein Stück auf dem Jerusalemweg gehen. Alle Interessierten sind eingeladen mitzugehen, und so Teil dieses gemeindeübergreifenden Friedensprojektes zu sein.“

Die Gemeinden und Pfarren Schwertberg, Naarn und Arbing greifen dieses Leitwort auf und organisieren einen einzigartigen, interreligiösen Pilgertag für den Frieden auf dem Jerusalemweg. Der Jerusalemweg, der längste Friedens- und Pilgerweg der Welt, führt quasi direkt an der „Hautür“ vorbei und bietet sich für diesen Pilgertag in der Region an.

Mehr Infos & Zeitplan auf der Homepage; QR-Code scannen:



Kleidermoral oder: Kleider sagen mehr

Zur Feier des Tages
sich besonders schön machen.
Zur Feier der Gemeinschaft
sich gleich schön anziehen.
Um sichtbar zu machen
die Freude, den Grund der Freude,
die Einzigartigkeit,
die Verbundenheit,
so oder so.
Es stimmt,
wenn es nicht nur Form ist,
sondern Glanz vom Grunde.
Wenn alle einzeln und zusammen leuchten -
für das Göttliche und Menschliche in uns.
Es gilt weder Vorschrift noch Wettbewerb.
Kleider sind nicht unbedeutend.
Sie sind Zeichen für Zugehörigkeit
und Besonderheit
... und dennoch Oberflächen.
Mögen diese auch manches reflektieren
oder transparent machen,
das tiefer und weiter geht ...
Wir können uns über ein Feld
mit lauter weißem Mohn freuen
und über einen Garten mit einer blühenden Vielfalt ...
Die Freude darüber ist keine moralische Frage,
sondern einfach Freude!
Eva Eichinger

Auch in der Pfarre ist Sommerbetrieb!

Während der Ferienzeit gibt es

- keine Kindermessen
- keine Jungscharstunden
- keine Ministrantenstunden

Danke für Ihr Verständnis!

Im August wird während der Woche nur die Frauenmesse am Donnerstag um 8.00 Uhr gefeiert.

Vom 28. Juli bis 31. August ist das Pfarrbüro nur am Dienstag und Freitag, jeweils von 8.00 – 12.00 Uhr geöffnet.